

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waiquerstraße Nr. 34.

Die Lage.

Ministerpräsident Graf Tisza hat sich heute Abends nach Wien begeben, wo er wahrscheinlich schon morgen vom König in Audienz empfangen werden wird. Da es allgemein hieß, Tisza werde erst dann wieder vor dem König erscheinen, wenn seine definitive Enthebung möglich sein werde, so hält man den Zeitpunkt der endgültigen Entlassung des Kabinetts Tisza endlich für gekommen. Ohne Ministerium kann aber das Land nicht bleiben, man glaubt daher in politischen Kreisen, daß Baron Géza Fejérváry an die Spitze eines Uebergangsinisteriums ernannt werde trotz aller offiziellen Dementis und trotz allen Leugnens oder wenigstens des Schweigens der kompetenten Personen.

Es zirkulieren auch schon fertige Ministerlisten, die aber speziell im liberalen Klub nicht ernst genommen wurden. Man ist also nach wie vor bloß auf Vermuthungen angewiesen. Die koalirten Oppositionsparteien sind durch die Gerüchte über die bevorstehende Ernennung eines außerparlamentarischen Kabinetts sehr irritirt und wollen die neuen Minister im Abgeordnetenhaus mit einem Sturm von Entrüstung und Mißachtung empfangen, für den Fall einer Vertagung des Hauses durch ein königliches Reskript den schärfsten Widerstand im ganzen Lande organisiren. Morgen wird das Exekutivkomité übrigens in einer Konferenz über die nächstens einzunehmende Haltung schlüssig werden.

Graf Tisza in Wien.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza hat seine schon lange erwartete Reise nach Wien heute Abends angetreten. Es ist höchstwahrscheinlich, daß er schon im Laufe des morgigen Vormittags vom König in Audienz empfangen wird. Sein diesmaliges Erscheinen in der österreichischen Hauptstadt ist für die weitere Entwicklung der Krise von eminenter Wichtigkeit. Es soll allem Anscheine nach in der morgigen Audienz die Enthebung des Kabinetts Tisza entschieden werden. Ob diese auch tatsächlich erfolgen wird, hängt selbstverständlich von dem Entschlusse des Monarchen ab, der darüber zu urtheilen haben wird, ob die neuerlichen Vorschläge, die Graf Tisza zur Lösung der Krise unterbreiten wird, die erwünschte Klärung der Situation herbeizuführen vermögen. Graf Tisza selbst erwartet morgen noch keine Entscheidung, denn er berechnet seinen Wiener Aufenthalt auf zwei Tage, so daß er wahrscheinlich am Samstag noch einmal vom König empfangen und an diesem Tage die endgültigen Dispositionen des Monarchen entgegennehmen würde. Heute Abends erschien Graf Tisza noch im liberalen Klub, wo er vor seiner Abreise eine sehr eingehende Unterredung mit den dort erschienenen Ministern Tallián, Berzeviczy und Lukács, ferner mit Baron Erwin Rofner hatte.

In der offiziellen „Bud. Kor.“ wurde bloß das folgende lakonische Communiqué ausgegeben:

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza hat sich heute Abends nach Wien begeben, um Sr. Majestät Bericht über die Lage zu erstatten. Der Ministerpräsident wird Samstag nach Budapest zurückkehren.

Gerüchte über ein Kabinet Fejérváry.

Trotz der sehr bestimmten Dementis, die in den letzten Tagen den Nachrichten über die bevorstehende Ernennung des Kapitáns der ungarischen Trabanten-Leibgarde Baron Géza Fejérváry zum Ministerpräsidenten entgegengesetzt worden sind, trat heute abemals — und diesmal mit großer Positivität — das Gerücht auf, daß Graf Tisza in seiner morgigen Audienz beim König den ehemaligen Honvédminister Baron Fejérváry zu seinem Nachfolger empfehlen werde, daß hierauf Baron Fejérváry unverzüglich vor Sr. Majestät erscheinen und trotz aller bestehenden Schwierigkeiten und bereits geltend gemachten Einwendungen sich an die Spitze des neuen

Kabinetts stellen werde, das in aller Stille schon zusammengestellt worden ist. Eine in ernst zu nehmenden politischen Kreisen zirkulirende Liste nennt folgende Herren als Mitglieder des Fejérváry-Kabinetts:

- Präsidentium: Baron Géza Fejérváry.
- Innere: Baron Samuel Fósika.
- Handel: Direktionspräsident Ludvig H.
- Aulius: Baron Erwin Rofner.
- Aufbau: Baron Arthur Feilich.
- Honvéd: Desider Gromon.
- Justiz: Staatssekretär Bernáth.
- Kroatien: Obergespan Hideghethy.
- Finanzen: Ministerialrath Perleberg.

Das Ministerium am kön. Hoflager soll diesem Gerüchte zufolge Baron Fejérváry interimistisch übernehmen.

Auf Authentizität darf jedoch diese Liste keinen Anspruch erheben, denn man verbreitet auch noch eine andere. Nach dieser soll Baron Fejérváry außer dem Präsidentium auch noch das Honvédressort übernehmen; als Minister des Innern aber steht darauf der Szatmárer Obergespan Joseph Kristóffy; die Justiz- und Finanzportefeuilles sollen vorderhand nur interimistisch durch die Leiter anderer Ressorts übernommen werden.

Die Verschiedenartigkeit und Unsicherheit dieser Gerüchte spricht am besten dafür, daß man es vorderhand bei den Kombinationen über ein Kabinet Fejérváry nur mit einem ballon d'essai zu thun hat. Baron Fejérváry selbst erklärte heute einem Mitglied der liberalen Partei, das ihn direkt aufsuchte, um sich über die Richtigkeit der im Umlauf befindlichen Gerüchte zu informieren, daß die ihn betreffenden Nachrichten der Wahrheit nicht entsprechen. Er habe sich wohl für die Entwirkung der Krise bemüht, habe sich auch über die Situation sehr genau informiert und werde, falls ihm Se. Majestät dies gestatten sollte, seinen Bericht unterbreiten, aber er glaube, daß der König nicht in der Lage sein werde, auf Grund dieses Berichts ihn mit irgend einer Mission betrauen zu können, denn an eine Lösung der Krise mit Außerachtlassung der parlamentarischen Parteiverhältnisse sei nicht zu denken. Vielsach wird in liberalen Kreisen die Aeußerung eines Ministers kolportirt, der, auf die Gerüchte über Fejérváry anspielend, sagte: Es ist wirklich komisch, daß man an so etwas denkt. Und trotz dieser Verneinungen wird namentlich in oppositionellen Kreisen daran festgehalten, daß Baron Fejérváry der zukünftige Kabinettschef ist. Ja die in der Hauptstadt weilenden Führer der Koalition haben heute bereits in einer vertraulichen Zusammenkunft über die Details jenes Empfanges berathen, den man einem Kabinet Fejérváry im Hause bereiten soll. Daß dieser Empfang kein freundlicher sein wird, darf man wohl ruhig glauben. Auch heißt es in oppositionellen Kreisen, daß Baron Fejérváry schon morgen nach Wien reist und daß er Alles im vollsten Einverständnisse mit dem Grafen Tisza unternehmen werde.

Der Sohn des Baron Géza Fejérváry, Baron Emerich Fejérváry, der in den letzten Tagen hier weilte, ist heute nach Pécs zurückgekehrt.

Zu den Parteiklubs.

Im liberalen Klub wollte heute Abends kein Duzend Abgeordneter. Die erschienenen Minister hatten sich zu einer Besprechung zurückgezogen, aus deren langer Dauer die Vermuthung entstand, daß das Schicksal des Kabinetts Tisza auch in der morgigen Audienz noch nicht entschieden sein wird, weil für die Ernennung eines neuen Kabinetts noch immer nicht die entsprechende Möglichkeit geboten ist. Die Kombination Fejérváry wird im liberalen Klub nicht für ernst genommen. Es hieß hier, Baron Fejérváry habe selbst sehr ernste Skrupel und stehe auf vollständig konstitutioneller Basis, und daß er zu irgendwelchen inparlamentarischen Experimenten trotz seiner unbestreitbaren Hingebung für den König nicht zu haben sei.

Als ein neuer Kandidat für den Ministerpräsidenten-Posten wird übrigens auch Graf Emanuel Széchenyi genannt, der unter Baron Bánffy vom Dezember 1893 bis März 1900 Minister a latere war, jetzt aber auf seiner Soproner Besitzung zurückgezogen lebt. Graf Emanuel Széchenyi war,

bevor er Minister wurde, bei unserer Petersburger Botschaft thätig.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei wurde die Kombination Fejérváry mit großer Erregung besprochen; die Heißsporne der Partei fordern, daß die Koalition noch vor dem Erscheinen des neuen Ministeriums Schritte unternehme, welche die Vertagung des Abgeordnetenhauses mittels königlichen Reskripts hintertreiben könnten. In der morgigen Sitzung des Koalitionsausschusses will man trotz allen Abstrahens der Dissidentengruppe den Anklageantrag gegen das Kabinet Tisza durchforciren. Uebrigens herrscht auch gegen jene eigenen Parteigenossen heftiger Unwillen, die gestern im Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses gegen das allgemeine Stimmrecht Stellung genommen haben. Mit solchen Beschlüssen — argumentirte man im Klub — könne man die Sympathien der breiten Volksmassen nicht erhalten.

Die nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses dürften sich angesichts der kommenden Dinge höchst interessant gestalten.

Bánffy in Szeged.

Aus Szeged wird telegraphisch gemeldet: Der Reichstagsabgeordnete des I. Wahlbezirks, Baron Desider Bánffy, ist in Begleitung seiner Gemahlin, der Abgeordneten Ladislaus Dániel und Adolf Lendl heute in Szeged eingetroffen, wo ihm ein feierlicher und begeisterter Empfang bereitet wurde. Auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Georg Lázár antwortete Bánffy, er sei nicht als politischer Parteimann, sondern als der Abgeordnete der Stadt hieher gekommen. Er habe lange gezögert, bis er das Szegeder Mandat annahm, und er wünsche, daß sein Entschluß sowohl dem Vaterlande als auch der Stadt zum Wohle gereiche. Nach der Begrüßung der Gemahlin Bánffy's durch die Präsidentin des Ausschusses des Frauenvereins, Frau Ferdinand Keménydi, fuhr Bánffy im Galawagen der Stadt, gefolgt von einer langen Wagenreihe und unter stürmischen Akklamationen der Bevölkerung ins „Hotel Tisza“. Die vor dem Central-Geselligkeitsklub versammelten Mitglieder senkten vor Bánffy die Fahne der Unabhängigkeitspartei. Nachmittags empfing Bánffy die Notabilitäten der Szegeder Gesellschaft und eine ganze Reihe von Deputationen. Abends fand ein Banket statt, bei welchem die Stadt offiziell vertreten war. Dem Festmahle wohnten die Vertreter sämmtlicher Parteien bei, um hiedurch ihre Veröhnung und Eintracht zu dokumentiren.

Ein Bombenattentat gegen König Alphons.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist es — wie Pariser Depeschen melden — in der verflorenen Nacht einem vermutlich spanischen Anarchisten gelungen, eine Bombe vor den Wagen des aus der Oper heimkehrenden Königs Alphons zu werfen. Durch die Bombe wurden einige Personen leicht verletzt, der König selbst ist heil davongekommen. In Frankreich herrscht große Entrüstung über das frevelhafte Verbrechen des Gastrechtes; Alphons XIII. nimmt, so wird versichert, die Sache nicht ernst. Im Folgenden geben wir die über das Bombenattentat eingetroffenen telegraphischen Berichte:

Paris, 1. Juni, 1 Uhr 10 Minuten. („Havas.“) Als König Alphons nach Mitternacht die Oper verließ, erfolgte an der Ecke der Rue Rohan und der Rue de Rivoli eine Detonation. Ein Municipalgardist wurde aus dem Sattel geworfen. Das Pferd eines Kürassiers stürzte. Weder der König noch der Präsident Loubet wurden getroffen. Der König setzte die Fahrt ins Palais fort. Einige Personen wurden verhaftet.

Paris, 1. Juni, 2 Uhr 20 Minuten. („Havas.“) Die Explosion erfolgte um 12 Uhr 15 Minuten. Der Kürassierhauptmann Schneider, welcher an der rechten Seite des königlichen Wagens ritt, wurde an der linken Seite von einem Stück Guseisen getroffen

und sein Pferd verwundet. Auch das Pferd des Hauptmanns Garnier, welcher links vom König ritt wurde verwundet. Beide Offiziere fielen zu Boden, konnten sich jedoch bald wieder erheben, da sie nur leichte Kontusionen erlitten hatten. Außerdem wurden noch einige andere Personen leicht verletzt. König Alphonso traf um 12 Uhr 33 Minuten im Palais Royal ein. Einige Bombensplitter wurden auf dem Schauplatze der Explosion vorgefunden. Der Präfekt leitete die Untersuchung ein.

Paris, 1. Juni. Von der Polizei wird gemeldet: Als der König von Spanien, dessen Wagen von einer dichten Kürassierskorte umgeben war, nach Beendigung der Galavorstellung in der Oper gegen halb 1 Uhr Nachts durch die Rue de Rivoli fuhr, wurde aus der Menge in der Richtung des Wagens des Königs eine Bombe geschleudert, welche mit lautem Knall explodirte. Ein Schutzmann, eine Frau und die Pferde mehrerer Kürassiere wurden leicht verletzt. Man glaubt, daß der Attentäter ein Ausländer sei. Es heißt, daß die Bombe mit Nägeln geladen war. Unter der Volksmenge herrschte große Entzündung über den Anschlag.

Paris, 1. Juni. („Havas.“) Die Bombensplitter wurden aufgefunden und dem Direktor des städtischen Laboratoriums Girard zur Untersuchung übergeben. Die Zahl der Verletzten beträgt fünf, und zwar wurden ein Wachtmeister, zwei Polizeibeamten, eine Frau und ein Kind verwundet. Das Pferd eines Gardisten wurde getödtet, sechs andere Pferde leicht verletzt. Der König ließ durch einen Attaché der spanischen Botschaft an Ort und Stelle Erkundigungen über die Wirkung der Explosion einziehen. Eine Dame, welche als Zeugin einvernommen wurde, gab an, gesehen zu haben, wie drei Personen unter der Thoreinfahrt des Louvre eine Höllemaschine anzündeten. Einer von ihnen habe sich entfernt und die Bombe gegen den königlichen Wagen geschleudert. Der Name des Thäters, welcher die Kleidung eines Arbeiters trug, ist unbekannt. Er erlitt eine Verletzung am rechten Auge, man weiß jedoch nicht ob die Verletzung von der Explosion herrührt oder ob sie ihm von der Menge zugefügt wurde. Er verweigerte jede Auskunft und scheint etwa 20 Jahre alt zu sein.

Paris, 1. Juni. Die Höllemaschine, welche nur von geringer Größe war, soll von einem Hause aus geschleudert worden sein. Es wurde sofort eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Im Augenblicke der Explosion bewahrte der König seine Kaltblütigkeit. Die Menge bereitete ihm enthusiastische Ovationen, für welche der König dankte. Wie bisher festgestellt wurde, wurden bei der Explosion zehn Personen leicht verwundet. Ein Gardist stürzte vom Pferde und erlitt einen Beinbruch. Es wurden bisher zwei Verhaftungen vorgenommen, doch ist noch nicht festgestellt, ob die Verhafteten die wahren Schuldigen sind.

Paris, 1. Juni. Die Blätter melden zu dem in der Nacht verübten Anschlag noch folgende Einzelheiten: Die Polizei hatte bereits vor einiger Zeit von Madrid aus die Verständigung erhalten, daß ein spanischer Anarchist Namens Avila oder Darila sich nach Paris begeben und mehrere Bomben mitgenommen habe. Dieser Anarchist wurde kürzlich in Paris verhaftet, und in seiner Wohnung wurden alle von ihm mitgebrachten Bomben bis auf eine einzige gefunden. Man glaubt, daß diese zur Ausführung des Anschlages gedient habe. Ueber die Art, wie der Anschlag verübt wurde, liegen verschiedene Meldungen vor. Nach einem Berichte durchbrach der Attentäter den Polizeifordon, mit welchem die Menge auf dem Trottoir zurückgehalten wurde, und schleuderte die Bombe, welche knapp hinter den rückwärtigen Nädern des königlichen Wagens zu Boden fiel und explodirte. Nach einem anderen Berichte wurde die Bombe mitten aus der Menge von einem Burfchen geschleudert, welchem ein auf einem Vorsprunge eines Arkadenpfeilers stehender Komplize beim Herannahen des Wagenzuges ein Zeichen gegeben hatte. Trotzdem die Polizei einige Verhaftungen vorgenommen hat, besißt sie keinerlei Anhaltspunkte über den Urheber des Anschlages. Allgemein wird die Ansicht ausgesprochen, daß der Attentäter nur ein spanischer Anarchist sein könne.

Paris, 1. Juni. Nach der Rückkehr ins Palais machte der König der Königin-Mutter telephonisch von dem Geschehnisse Mitteilung, das er als kleinen Unfall bezeichnete. Er unterhielt sich sodann mit seinem Gefolge. Heute halb 8 Uhr wohnte der König der Messe in der St. Klodens-Kirche bei. Es waren strenge Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Paris, 1. Juni. Das republikanische Komitee

des ersten Arrondissementes beschloß, dem König eine Adresse mit dem Ausdruck der Enttäuschung über das Attentat, sowie einen Kunstgegenstand als Widmung der Einwohner jenes Viertels zu überreichen, in welchem sich die Explosion ereignete. Der Präsident des Municipalraths sandte an den Präsidenten Loubet ein Telegramm mit der Bitte, dem König Alphonso die schmerzlichen Gefühle der Gemeindevertretung über das feige, nicht genug zu verurtheilende Attentat zu verdolmetschen. Dem „Gaulois“ zufolge richtete Präsident Loubet an die Königin-Mutter Marie Christine ein Telegramm, in welchem er ihr zur Beruhigung mittheilt, daß sich der König des besten Wohlseins erfreue.

Paris, 1. Juni. Im Laufe der Nacht wurde in der Rue de Rivoli und an der Mündung der Rue des Pyramides eine Höllemaschine gefunden.

Paris, 1. Juni. Bei den vorgenommenen Hausdurchsuchungen sollen einige Höllemaschinen gefunden worden sein. Unter den Verhafteten befindet sich angeblich auch eine Frau, welche die Höllemaschine geworfen haben soll.

Paris, 1. Juni. („Havas.“) Von den beiden Verhafteten wurde der eine wieder freigelassen, während der andere in Haft blieb, obwohl gegen ihn keine ernste Beschuldigung vorliegt, doch bekennt er sich zu anarchistischen Ideen. Die Untersuchung, womit der Richter Leydes beauftragt ist, hat bisher ergeben, daß die Bombe keinesfalls aus dem Fenster eines Hotels geschleudert wurde. Unter den Verwundeten, fünfzehn an der Zahl, befindet sich ein gewisser Fernando Ruvo, ein mexikanischer Deputirter, der an einem Fenster des „Hotels Louvre“ stand. Seit etwa drei Wochen besißt die Pariser Polizeipräfektur Kenntniß davon, daß fünf Personen den Plan hegten, gegen den König von Spanien ein Attentat auszuführen. Vier davon, drei Spanier und ein Engländer wurden am 26. verhaftet. Der Fünfte konnte entweichen. Er ist ein Gerichtsbeamter in der Umgebung und wird auch für den Attentäter gehalten. Die anderen Vier werden der Theilnahme an dem Anschläge beschuldigt. In den Wohnungen mehrerer spanischer Literaten sind heute Vormittags Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.

Paris, 1. Juni. („Havas.“) Es bestätigt sich, daß eine zweite Bombe, die aber nicht explodirte, auf dem Wege, den das Gefolge des Königs nahm, gefunden wurde. In ihrer Zusammenfassung glich sie der in der Rue Nojan geschleuderten. König Alfonso ist sehr heiterer Stimmung und meinte lächelnd, er habe gestern die Feuerläufe empfangen, ohne im Kriege gewesen zu sein. Sämtliche Minister, sowie Mitglieder des diplomatischen Korps, viele Parlamentarier und zahlreiche andere Mitglieder der Gesellschaft haben ihrer Entrüstung über den Anschlag Ausdruck gegeben, indem sie sich in den im Ministerium des Aeußern und im Palais Elysee ausfliegenden Bogen einzeichnen ließen. Auch die Angehörigen der hiesigen spanischen Kolonie thaten das gleiche auf der spanischen Botschaft.

Paris, 1. Juni. König Alphonso und Präsident Loubet sind um halb 9 Uhr Vormittags in Begleitung des Kriegsministers Berteaux nach Chalon abgereist. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juni.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier heiteres und warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 17.2 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 25.4 Gr. C. In Europa ist das Wetter trocken und warm; gewitterartige Niederschläge kamen nur an den Küsten Deutschlands vor. Heute Morgens wurden in Oberitalien und auf dem Balkan an vielen Stellen Erdbeben wahrgenommen. In Ungarn war das Wetter gestern überwiegend heiter und warm. Das Minimum betrug in Szekelykeresztúr 6 Gr. C., das Maximum befand sich in Komárom mit 30 Gr. C. Heute Morgens nach 5 Uhr signalisirten die seismographischen Apparate in Budapest, Gyalla und Temesvár Erdbeben. Das gestrige Maximum variierte zwischen 30 Gr. C. und 18 Gr. C., das Minimum zwischen 6 Gr. C. und 15 Gr. C., Summe hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Eirödenica von 26 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 23 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Klagenfurt 22 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris 24 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Biarritz 18 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 18.4 Gr. C., in Petersburg 14.1 Gr. C., in Serajewo 10.6 Gr. C., in Belgrad 16.7 Gr. C., in Bukarest 17.2 Gr. C., in Sophia 13.6 Gr. C., in Konstantinopel 15.2 Gr. C., in Rom 17.0 Gr. C. Es ist vorläufig noch warmes und trockenes Wetter zu erwarten, während später vom Westen her gewitterartige Regen wahrscheinlich sind.

* **Aus den Ministerien.** Se. Majestät hat im Finanzministerium den Sektionsrath Alexander

Mály zum Ministerialrath und den Finanzdirektor kön. Rath Emerich Szabó zum Sektionsrath ernannt; ferner dem Finanzdirektor kön. Rath Ladislaus Barczy den Titel eines Ministerialraths verliehen. — Der Unterrichtsminister ernannte: den Ministerial-Hilfssekretär Dr. Paul Majovsky zum Ministerialsekretär, die Ministerialkonzipisten Dr. Ludwig Mandel und Mosef Peterda zu Ministerial-Hilfssekretären, die Ministerial-Hilfskonzipisten Dr. Koloman Kapitany und Dr. Robert Bartsch zu Ministerialkonzipisten, die unbeforderten Hilfskonzipisten Dr. Gerhard Barany und Dr. Zoltan Bonay zu beforderten Hilfskonzipisten und den Rechnungspraktikanten Dr. Julius Bajdinge zum beforderten Ministerial-Konzeptpraktikanten.

* **Pfarrerwahl.** Die Wahl des zweiten Pfarrers der Pester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde A. K. findet Sonntag, den 4. d., statt. Der Wahlaft nimmt um halb 9 Uhr Früh im Festsaale der evangelischen Bürgerschule am Deakplatz seinen Anfang. Der neue Pfarrer wird in der Kirche in der Stadtwaldchenallee die ungarischen Gottesdienste halten und die Amtshandlungen, die in ungarischer Sprache gewünscht werden, verrichten.

* **Konfirmation.** In der evangelischen Kirche am Deakplatz fand heute Vormittags 10 Uhr die Konfirmationsfeier der Pester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde A. K. statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Alexander Horvath. Heute wurden die Mädchen konfirmirt; die Knaben werden nächsten Sonntag um 11 Uhr Vormittags konfirmirt. Die Zahl der Konfirmanden beträgt 325.

* **Plötzlicher Tod eines Garde-Oberlieutenants.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachts ist ganz unvermuthet und plötzlich der Garde-Oberlieutenant Richard Freiherr v. Bonyeburg im 27. Lebensjahre gestorben. Während des Borerfassungs war er der Marine zugetheilt und hatte sich besonders bei der Vertheidigung des französischen Theiles von Peking hervorgethan. Hierbei wurde er auch verwundet; er erhielt eine Kugel in die Stirn, die nicht entfernt werden konnte. Er erschien scheinbar hergestellt, jedoch mit Rücksicht auf seinen schwachen Gesundheitszustand wurde er der Garde zugetheilt. Es bestand aber stets die Befürchtung, daß die Kugel sich schließlich senken und eine Gehirnblutung eintreten werde. Dies scheint auch heute Nachts eingetreten zu sein. Oberlieutenant Bonyeburg war der Sohn des Kommandanten der Arcieren-Leibgarde Generalmajors Bonyeburg. Er erhielt seinerzeit die goldene Tapferkeitsmedaille, war Ritter der Ehrenlegion und Inhaber zahlreicher Dekorationen.

* **Der Strike der Eisen- und Metallarbeiter** dauert unverändert fort. Zwischen den Fabrikanten und Gehilfen ist auch keinerlei Annäherungsversuch erfolgt.

Die Streikenden hielten heute im Bazouvi-Garten im Stadtwaldchen eine Versammlung, in welcher Goga Malajits das Referat erstattete; Redner betonte, es werde nicht früher Friede geben, bis nicht sämtliche Forderungen der Arbeiter bewilligt sein werden. Die Fabrikanten fertigen eine schwarze Liste an und wollen die Arbeiter, welche über 45 Jahre alt sind, aus dem Dienst entlassen. Gegenüber den verbündeten Fabrikanten müssen auch die Arbeiter solidarisch vorgehen. — Karl Tesáry betonte ebenfalls, daß die Regelung der Arbeitszeit und der Löhne unumgänglich notwendig sei. Die neunstündige Arbeitszeit müsse durchgesetzt werden, damit in Folge der reduzierten Arbeitszeit möglichst viele Arbeitslose zu Erwerb gelangen können. — Nachdem noch die Arbeiterführer Emanuel Martos und Leopold Schmiechel gesprochen hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Theil der Eisenmöbelarbeiter hat bereits Dienstag Mittags, ein milderer Theil am Mittwoch die Arbeit in einigen größeren Werkstätten eingestellt.

Die Firmeninhaber der Eisenmöbel-Industrie hielten unter dem Vorhise des Eisenmöbel-Fabrikanten Alexander Buchwald eine Berathung ab, in welcher sie sich mit den Forderungen der Gehilfen befaßten. Auf Antrag des Vorsitzenden wurden den Gehilfen folgende Konzessionen gemährt: Neunstündige Arbeitszeit (anstatt 9 1/2 Stunden), die Feier des 1. Mai, für welchen der Tageslohn bezahlt wird, und 25 Prozent Lohnerhöhung für Ueberstundenarbeit.

* **Erdbeben.** Aus Temesvár telegraphirt man uns: In der verfloffenen Nacht wurde hier eine außerordentlich starke Erdbewegung wahrgenommen. Zuerst, um 1 Uhr 43 Minuten nach Mitternacht, fanden einige leichte Erdstöße statt, um 5 Uhr 40 Minuten Morgens wiederholte sich aber das Erdbeben viel stärker. Etwa 24 Stöße wurden vom Seismograph registriert, welcher bei einzelnen Stößen einen Ausschlag von 8 Centimetern aufwies. Das Erdbeben hatte eine südöstliche Richtung und einen wellenförmigen Charakter. Bisher liegen keine Nachrichten vor, daß die Erdbewegung einen Schaden angerichtet hätte. — Aus Zimony wird telegraphirt: Heute Früh um 5 Uhr 40 Minuten wurde ein schwaches Erdbeben bemerkt. — Aus Jara telegraphirt man: Heute um 5 Uhr Morgens wurde in Sutomore ein starkes, 25 Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt. Zahlreiche Häuser im Orte sind beschädigt. Aus den umliegenden Dörfern langten gleichfalls unglückliche Nachrichten ein. In Genowitz stürzte ein Haus ein, wobei eine Frau verwundet wurde.

* **Genickstarre.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: In der nahen Gemeinde Uf

Wesfenbö erkrankte ein zweijähriges Kind unter Symptomen der Genickstarre. Eine Sanitätskommission begab sich dahin, um nöthigenfalls die geeigneten Vorkehrungen zu treffen.

Wittiolattentat gegen ein Kind. Mit dem gegen ein Kind in Szombathely verübten Wittiolattentat wurde auch der Nyitraer Advokat Dr. Armin Kállai in Verbindung gebracht.

Verjüwundener Postsparkassenbeamter. Die Direktion der Budapester Postsparkasse hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie den Postsparkassenoffizial Johann Kunz auffordert, sich binnen 15 Tagen in seinem Amte zu melden.

Der Dieb des Polytechnikums. Seit einiger Zeit sind aus einem Requisitenlager des Polytechnikums verschiedene Gegenstände abhanden gekommen.

Strümpfe, Matrosenleibchen und Badeschuhe, die neuesten, bei Rösler József, Budapest, V., Harninczad-uteza, József-ter sarok.

Eine Gasse unter Wasser.

Heute zeitlich Morgens ist vor dem Hause Dreißigstgasse Nr. 6 das große Wasserleitungsrohr gesprungen und das Wasser bahnte sich unter dem gemaltigen Drucke einen Weg auf die Straßenoberfläche.

Der Vorfall ereignete sich um 1 1/2 Uhr Morgens und wurde zum ersten Male von dem Ede der Dreißigstgasse und Elisabethplatz postirten Konstabler bemerkt.

Der Konstabler avisirte hierauf telephonisch die Wasserleitungsdirektion, welche zunächst einen subalternen Beamten an Ort und Stelle entsandte.

Im Jahre 1896, anlässlich des Baues der Untergrundbahn, wurde das in der Mitte der Straße gelegene 400 Millimeter starke Hauptrohr auf die linke Seite verlegt.

Das in die Kellerräume eingedrungene Wasser hat großen Schaden anrichtet. Das große, das halbe Haus entlang sich erstreckende Kellermagazin des Tuchhändlers Adolf Krauß stand in einer Höhe von einem Meter unter Wasser.

Die Wasserleitungsdirektion traf die weitestgehenden Verfügungen, damit der Unfall keine größeren Dimensionen annehme.

Sport. Budapest Trabrennen.

— Viertes Tag. —

Budapest, 1. Juni. Das herrliche Frühlingswetter lockte heute abermals viele Tausende Zuschauer auf die Traberbahn, auf welcher recht animirter Sport geboten wurde.

1. Tribünenpreis. (1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Rudolf M. Dittmar's „Adele S.“ (D. Dieffenbacher) Erstes, Leopold Wankó's „Gut genug“ (Ederer) Zweites, R. und M. Kreipl's „Vidra“ (Kreipl) Drittes.

2. Carignano-Preis. (1700 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Vencsellér Gestüts „Peti“ (Balázs) Erstes, Wolaer Gestüts „Bravo“ (Bodimer) Zweites, Morgenstern und Ruszicsa's „Anniel“ (D. Dieffenbacher) Drittes.

3. Direktoriumpreis. (3400 Kronen, Distanz 2700 Meter.) L. W. Winan's „Alta Arworthy“ (Reese) Erstes, Wolaer Gestüts „Lord Revelstode“ (Bodimer) Zweites, L. W. Winan's „Katharine A.“ (Miller) Drittes.

4. Handicap. (Preis 1400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Franz Krecht's „Dani“ (Ederer) Erstes, Paul Löwy's „Aleo“ (Voroš) Zweites, Graf R. Eterhazy's „Prince Charlie“ (Roth) Drittes.

5. Rákóczy-Preis. (2100 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Morgenstern und Ruszicsa's „Lord Simon“ (Koppán) Erstes, Wolaer Gestüts „Bluff“ (Bodimer) Zweites, Rudolf M. Dittmar's „Drahnam“ (Nelson) Drittes.

6. Bürgerpreis. (1900 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Wienerwalder Gestüts „Czicza“ (Miller) Erstes, Gustav Wösk's „Vila Simmons“ (Wösk) Zweites, Körnender Gestüts „Gyöző“ (Ryerson) Drittes.

7. Weispänniges Juckerfahren. (Preis 2000 Kronen, Distanz 6000 Meter.) Graf Karl Anáry's „Ciril“—„Parázsa“ (Baron Géza Sennpey) Erste, Graf Julius Reglerich's „Elsa“—„Fruska“ (Eigenthümer) Zweite, Baron Stephan Sennpey's „Géza I“ und „Käthe“ Dritte, dann „Hannah I“—„Katicza I“ und „Ferro“—„Fondan“. Totalisateur 10:77, Platzwetten I. 20:72, II. 20:37.

Wiener Rennen.

Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Simmeringer Preis. (3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf L. Teleki's „Petur“ (Janek) Erstes, Julius Fantovich's „Besán's „Siefs“ (Krouzil) Zweites, Baron Gustav Springer's „Folletto“ (Lewis) Drittes, dann „Arató“, „Bona Dea“ und „Senti többer“.

2. Verkaufs-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Komp. R. B. F.'s „Bise arád“ (Martinkovich) Erstes, Baron J. Harkányi's „Proserpina“ (Janek) Zweites, B. Pidenpac's „Gránátos“ (Fetting) Drittes.

3. Staatspreis. (5000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf E. Vathyány's „Ma“ (Hurtale) Erstes, Baron G. Springer's „Ganelon“ (Lewis) Zweites, Graf M. Arco-Zinneberg's „Seremissimus“ (Janek) Drittes.

4. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) R. Zombory's „Veréb“ (F. Fries) Erstes, G. Lofonczy's „Vécáli“ (Barton) Zweites, L. Blaskovich's „Go“ (Krouzil) Drittes.

5. „Armee-Steepchase“. (Schrenpreis und 6000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Oberleutnant A. Bogyay's „Bartanna“ (Eigenthümer) Erstes, J. Trauttenberg's „Saratoga“ (Reiner) Zweites, Lieutenant Bregant sen. „Mystery“ (Eigenthümer) Drittes.

6. Verkaufshandicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) L. Gyeydi's „Bergère“ (Lewis) Erstes, Capt. Jós's „Epatante“ (Arad) Zweites, G. Rohonczy's „Alice“ (Wulfert) Drittes.

7. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) A. Gyeydi's „Mákuram“ (Fetting) Erstes, Baron G. Springer's „Orbene“ (Arad) Zweites, Comp. R. B. F.'s „Tánernyaló“ (Martinkovich) Drittes.

„Der große Preis von Hamburg.“ Man telegraphirt uns aus Hamburg: In dem heute zur Entscheidung gelangten „Preis von Hamburg“ (100,000 Mark) blieb „Habsburg“ (Stall Oppenheim) Sieger.

Auf der Margaretheninsel kämpften heute um den Polonyischen Wanderpreis (ein Silberball) die Mannschaften des Budapesti Torna Club und Ferencvárosi Torna Club.

Football.

Das Budapesti (Budai) Torna Eglyet veranstaltete heute auf seiner Bahn ein gelungenes Turnfest, welchem mehrere Notabilitäten, darunter Unterrichtsminister Albert Berzeviczy, Fürst Bokkóvi, Graf Teleki etc. bewohnten.

Turnen.

Das Budapesti (Budai) Torna Eglyet veranstaltete heute auf seiner Bahn ein gelungenes Turnfest, welchem mehrere Notabilitäten, darunter Unterrichtsminister Albert Berzeviczy, Fürst Bokkóvi, Graf Teleki etc. bewohnten.

Flachlaufen über 1000 Meter. Ernst Rémondy (II.KTVE) Erster, 111/20, Hellmich (OTE) Zweiter.

Junoren-Flachlaufen über 402 Meter. Wilhelm Hollner (BTE) Erster, 56, Molodoványi (BEAC) Zweiter, Vencsif (Postás) Dritter.

Gruppenkonkurrenz im Gewichteschießern. BEAC Erster, IIIK Zweiter, Tósvé Dritter.

Diskuswerfen, kombiniert mit Hochsprung. Koloman Csorna (BEAC) Erster, Andreas Kozla (BEAC) Zweiter, Kovács (BTE) Dritter.

Hochsprung vom Stand. Gilibert (BBTE) Erster, 1-37 1/2, Franz Blasf (BTC) Zweiter, Somody jun. (BEAC) Dritter.

Wettgehen über 1 Kilometer. Mikolauš Sorgó (BBTE) Erster, 4-40/5.

Kombinirtes Wettturnen. Béla Danér (BEAC) Erster, Mező (NemzetiTE) Zweiter, Szűcs (BTC) Dritter.

Hinderislaufen über 120 Meter. Ernst Rémondy (II.KTVE) Erster, 17 1/10, Kovács (BBTE) Dritter.

Turnen der Mustergruppen um den „Toldy“-Wanderpreis von Johann Fadrús. BBTE Erster, PostásA Zweiter, PostásB Dritter, BTC Viertes.

Lawn-Tennis. Im Beisein eines zahlreichen und vornehmen Publikums nahm heute Nachmittags auf der Margaretheninsel das Lawn-Tennisturnier um die Meisterschaft von Ungarn seinen Anfang.

Da das Turnier auf mehrere Tage geplant ist und

das Programm auch noch zwei Handicaps enthält, konnte der Kampf um die Meisterschaft nicht zur Entscheidung gebracht werden. Die heute absolvierten Spiele boten viel Interesse, da die Teilnehmer die besten Kämpfer des „Budapesti Lawn-Tennis-Club“ sind. Das Resultat der Spiele ist das folgende:

1. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Ungarn. (II. Runde.) Eduard Tóth schlägt Ugor Nagy 6:0, 6:1; S. Sigmond jun. schlägt Béla Török 6:1, 3:0, Walkover.

2. Herren-Einzelspiel Handicap. (II. Runde.) Graf Stephan Csáky schlägt Julius Fankovich, Walkover; Franz Vadits schlägt Desider Sztehló, Walkover; Eduard Tóth schlägt Michael Venke 3:6, 6:2, 6:0; Desider Lauber schlägt Julius Kanyár 9:7, 3:6, 6:1; Stephan Rakovszky jun. schlägt Edmund Schmidt 2:6, 6:3, 7:5; Georg Svachulan schlägt Ludwig Benkó 6:3, 9:7; Eugen Sigmond jun. schlägt Loránt Erdélyi 6:4, 8:6; F. Ziper-Novák jun. schlägt Stephan Máté 6:1, 6:0; Ladislaus Szentiványi schlägt Joseph Törv 6:2, 8:6. (III. Runde.) Ugor Nagy schlägt Paul Senger 5:7, 7:5, 6:7; Franz Vadits schlägt den Grafen Stephan Csáky 6:4, 6:2.

3. Herren-Doppelspiel Handicap. (II. Runde.) Bósló Orbely schlägt Richter-Asbóth 6:1, 6:4. (III. Runde.) Vadits-Kortás schlägt Máté-Kallden 3:6, 6:3, 7:5.

Aus dem Vereinsleben.

Der Budapesterpolyklinische Verein hielt heute Vormittags im Sitzungssaale der Akademie der Wissenschaften seine Generalversammlung. Die Versammlung eröffnete der Vereinspräsident Graf Albert Apponyi mit einer Rede, in welcher er vor allem auf die Wichtigkeit des Vereins hinwies. Die Tätigkeit des Instituts sei nicht erfolglos gewesen, allein das erzielte Resultat sei noch immer zu gering. Es wurde eine großzügige Tätigkeit entfaltet. In einigen Wochen oder Monaten wird das neuerbaute Ambulatorium seiner Bestimmung übergeben werden. Auch mit der Erweiterung des Spitals befaßte sich der Verein. Dem großen Publikum sind freilich diese Erfolge weniger zu verdanken, als dem Staate, der Hauptstadt und den großen Spenden einzelner Gönner. Beiträge des großen Publikums werden in Zukunft noch dringender notwendig sein, da man zur Deckung der Kosten der neuen Umgestaltungsarbeiten bedeutender Mittel bedürfe. „Wir stehen“, setzte der Redner fort, „solchen Mehrausgaben gegenüber, zu deren Deckung wir uns an unsere bisherigen Wohlthäter, den Staat und die Hauptstadt, nicht mehr zu wenden wagen. Es ist die Pflicht der Gesellschaft, diese notwendige Institution zu unterstützen.“ Nach dieser Rede unterbreitete Dr. Julius Gröss den Bericht des Direktionsrates. Im Ambulatorium der Polyklinik wurden im Vorjahre 40,150 Kranke behandelt. Die Zahl der vorgenommenen Operationen betrug 1142, die Sterblichkeit beträgt 2 1/2 Prozent. Das Vereinsvermögen wuchs im verfloßenen Jahre um 107,301 K., das Gesamtvermögen beläuft sich auf 794,648 Kronen. Der Kostenvoranschlag für das laufende Jahr in der Höhe von 63,900 K. weist ein Defizit von 5000 K. auf, der Bau und die Einrichtung des neuen Ambulatoriums kosteten 400,000 K., von denen bloß 300,000 gedeckt sind. Nach Zurechnungnahme des Berichtes und der Entsehung des Absolutariums wurde das Budget für 1905 mit dem Bemerkten angenommen, daß es als nicht reell zu betrachten sei, da die Ausgaben bei dem Bau des neuen Ambulatoriums beträchtlich gewachsen sind. Hiemit wurde die Versammlung geschlossen.

Der protestantische Landes-Waisenverein hielt gestern unter dem Vorhise des Vereinspräsidenten, des Ministerialrats in Pension Dr. Alexander Kovácsy, seine Jahresversammlung. Nachdem die Waisenkinder ein schönes Lied gesungen hatten, sprach der reformierte Seelsorger Merius Petri ein erhebendes Gebet, worauf Vereinspräsident Dr. Kovácsy die Versammlung herzlich begrüßte und die Sitzung eröffnete. Hierauf legte Vereinssekretär und Rechtsanwalt Dr. Joltán Horváth den Jahresbericht des Ausschusses pro 1904 vor. Der Bericht, welcher das Porträt des edlen Wohlthäters des Vereins, des weiland Karl Madas de Babád und die vom Vereinssekretär verfaßte Biographie des Letzteren enthält, bot ein treues Bild der humanitären Tätigkeit, welche dieser Verein auf dem Gebiete der Waisenspflege entfaltet. Im abgelaufenen Jahre hat der Verein im Ganzen 166 Waisen versorgt; hiervon standen 98 im Budapesterpolyklinischen Waisenhause, 15 im Rozsnyóer evangelischen Waisenhause in Pflege, während 6 protestantischen Familien in der Provinz untergebracht waren und 47 Geldunterstützungen im Gesamtbetrage von 3600 Kronen empfingen. Die sechsklassige Volksschule des Vereins auf dem Armenhausplatz, an der sechs Lehrkräfte thätig sind, wurde von 61 Eleven besucht. An Spenden sind 7035 Kronen, an Stiftungen und Legaten 2600 Kronen, an Mitgliederbeiträgen 4086 Kronen eingegangen, während der Protestantenball und der protestantische Waisenhausekalender nahezu 3000 Kronen abwarfen. Die Versammlung genehmigte diesen Bericht, sowie auch die vorgelegten Jahresrechnungen und erteilte das Absolutarium. Ebenso wurde das Budget pro 1905, welches ein Defizit von 2170 Kronen aufweist, gutgeheißen. Dem verdienstvollen Direktor des Waisenhauses Ludwig Brocskó, welcher seit 30 Jahren dieses Institut mit umsichtsvoller Treue und mit nie erlahmendem Eifer leitet, sprach die Versammlung ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Da der Damenausschuß des Vereins zu ergänzen war, wählte die Versammlung mit Akklamation die Damen Frau Alexander Bálint, Frau Merius Geduln und Frau Witwe Ludwig Nagy zu Mitgliedern dieses Ausschusses. Da im Sinne der Statuten auch die Revisoren von Jahr zu Jahr zu wählen sind, wurden die bisherigen Revisoren Dr. Julius Járman, Dr. Ludwig Kejsler

und Georg Madoffy wiedergewählt. Hiemit war die Versammlung zu Ende.

Der Landes-Nationalverband hielt heute Nachmittags im Sitzungssaale des Pester Komiteats seine ordentliche Generalversammlung. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vizepräsidenten Alexander Bujanovics referierte Graf Albert Apponyi über seine im Vorjahre als Mitglied der interparlamentarischen Konferenz unternommene Amerika-reise und schilderte mit hinreichender Eloquenz die großartigen Eindrücke, die Land und Leute auf ihn gemacht haben. Ueber Antrag Joseph Szeny's beschloß der Verband, im Interesse der Errichtung eines Washington-Denkmal in Budapest eine Aktion einzuleiten und behufs Durchführung der Angelegenheit ein Komitee zu konstituieren. Der hierauf vorgelegte Jahresbericht konstatiert, daß der Verband seinem Bestreben, zwischen den im Auslande lebenden Kompatrioten und dem Mutterlande Verbindungen anzubahnen und ausrecht-zuerhalten, nach Thunlichkeit entsprochen hat. Der Verband zählt gegenwärtig 781 Mitglieder. Die Berichte und das Budget dienten zur Kenntnis, worauf an Stelle des verstorbenen Arpad Balás zum Präsidenten des Direktionsausschusses Joseph Szeny gewählt wurde.

Der Landes-Kinderschutverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Friedrich Gluck's und der Frau Moriz Hernádi seine Generalversammlung, deren Hauptgegenstand die vom Präsidenten Baron Leopold Edelsheim-Gyulati initiierte Beratung über die Stiftung eines Kinderschut-fonds bildete. Es wurde die Abhaltung von jährlichen „Kindertagen“ beschlossen, an welchen die Kaufleute, Gewerbetreibenden, Banken etc. im ganzen Lande 1 Prozent ihrer Bruttoeinnahmen für den Kinderschut-fonds abliefern würden. Zu diesem Gegenstand sprachen Moriz Gelléri und Frau Armin Neumann. Nachdem das Absolutarium erteilt und dem Kassier Arthur Baronyi Dank gesagt worden war, sprachen noch Dr. Paul Kovács, Dr. Béla Feleki und Friedrich Gluck, worauf Alexander v. Hatvan-Deutsch und Eugen Radics zu Vizepräsidenten gewählt wurden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Da der Tenorgast der königlichen Oper, Herr Desider Mátai, sein Gastspiel infolge einer hartnäckigen Indisposition unterbrechen mußte, trat in der für heute angelegten Reprise von „Carmen“ Herr Boháncsek für ihn in die Bresche. Der reizende Blüchling erschien in der Rolle des José seit seinem Kontraktbruchs-intermezzo zum ersten Mal wieder auf der Bühne des Opernhauses und man hatte aus diesem Anlaß eine kleine Mißbilligungsausschreie des Publikums befürchtet. Einer etwaigen Demonstration zu begegnen, hatte man vorzichtshalber die applauskräftigsten Kerntuppen der Beifallsstetmthlinge mobilisiert, und auch sonst für die Anwesenheit freundlich gestimmter Theaterbesucher gesorgt. Es kam aber zu keinerlei Kundgebung. Man nahm das Erscheinen des Herrn Boháncsek auf der Bühne mit ruhigem Gleichmuth zur Kenntnis. Die Vorstellung selbst, in welcher in den Hauptpartien noch die Damen Szamosi und Kánn, sowie Herr Takáts mitwirkten, bietet zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß.

Im Nationaltheater geht Sonntag „Romeo und Julia“ zum 100. Male in Szene. Die Erstaufführung fand am 17. April 1844 statt.

Aus London wird uns telegraphirt: Die Pianistin Lily Márkus, Tochter des Budapesterpolyklinischen Oberbürgermeisters Joseph Márkus, veranstaltete gestern ein selbstständiges Klavierkonzert. Die junge Künstlerin erntete bei Publikum und Kritik stürmischen Erfolg und wurde im Laufe des Abends durch große Ovationen ausgezeichnet.

Offener Sprechsaal. STADTWÄLDCHEN. ARTESISCHES - BADEWASSER zu bestellen in Trajfen oder Telephon Nr. 20-35.

Tapeten. u. n. l. Stoffe, Farben, Badapest, v. Fürst-u. s. Welche Auswahl! Stille Preise! Linoleum - Lager. Telephon 34-04.

Statt jeder besonderen Anzeige. David Klein gibt im eigenen, sowie im Namen seines Sohnes Leopold und aller übrigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin und guten Mutter, der Frau Sofie Klein welche Mittwoch, den 31. Mai, nach langem Leiden im 38. Lebensjahre verschieden ist. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Freitag, den 2. Juni, 10 Uhr Vormittags, vom neuen isr. Friedhof aus beerdigt.

SEMMEERING Wasserheilanstalt und Höhenkurort, 835 Mtr. ü. d. Meer. (Winterf. Meron.) Prosp. a. Berlang.

Telegramme.

Die Berliner Vermählungsfeierlichkeiten. Wien, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Franz Ferdinand begibt sich mit dem Fürsten Alfred Windischgrätz, dem Präsidenten des Herrenhauses, und weiteren kleinen Gefolge am 3. d. in Vertretung Sr. Majestät zur Vermählung des deutschen Kronprinzen nach Berlin.

Berlin, 31. Mai. Anlässlich der Parade fand im königlichen Opernhaufe eine Festvorstellung statt, welcher Kaiser Wilhelm mit den kaiserlichen Prinzen, der Kronprinz von Griechenland, Prinzessin Arisugawa und der Fürst von Montenegro beiwohnten.

Berlin, 1. Juni. Kaiser Wilhelm hat heute dem Fürsten von Montenegro einen Besuch abgestattet. Der Fürst ist um 8 Uhr Früh abgereist.

Berlin, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Sonderbar berührt die Petersburger Meldung, daß Großfürst Wladimir seine Herreise zu Hochzeit des Kronprinzen unterläßt, weil er an einem alten Leiden erkrankt ist. Vielleicht ist auf diesen Verzicht auf die Reise eine Warnung aus London von Einfluß, die folgendermaßen lautet: „Warnung eines Russenhassers, aber deutschen Patrioten. Großfürst Wladimir ist zum Tode verurtheilt. Sein Erscheinen bei der Hochzeitsfeier des Kronprinzen würde die Vollstreckung in Deutschland zur Folge haben.“ Dieselbe Mitteilung erhielten das Hofmarschallamt in Berlin, das Hofmarschallamt in Schwern und die russische Botschaft in Berlin.

Der Krieg.

Togo's siebenter Bericht. Tokio, 1. Juni. (Amtlich.) Der am Morgen des 31. Mai hier eingetroffene siebente Bericht des Admirals Togo besagt:

Nach den Berichten der verschiedenen unter mir stehenden Divisionen erscheint es klar, daß die „Dschibaja“ am Beginne der Schlacht ernstlich beschädigt wurde, die Schlachtlinie verließ und um 3 Uhr Nachmittags sank. Die Schiffe „Sijon Weliki“, „Admiral Nachimoff“ und „Wladimir Monomach“ erlitten Mittags arge Avarien und waren bei Anbruch der Nacht durch unsere Torpedoboote und Torpedobootzerstörer derart beschädigt, daß sie vollständig aus der Aktion treten mußten. Am nächsten Morgen wurden sie von unseren gedeckten Kreuzern „Schinano Maru“, „Jawata Maru“, „Jaina Maru“ und „Sabo Maru“ in der Nähe von Tschushima entdeckt, sanken aber, bevor sie genommen werden konnten. Die überlebende Mannschaft, etwa 95 an der Zahl, wurde durch unsere vorerwähnten Kreuzer, sowie von den Leuten der Küste aufgenommen.

Aus den Meldungen von Gefangenen ergibt sich mit Sicherheit, daß das Schiff „Nawarin“ am 27. Mai von vier Torpedos unserer Torpedobootflotte getroffen wurde und sank. Der Kommandant der „Nittika“ berichtet, daß das Schiff „Swetlana“ am 28. Mai um 9 Uhr Vormittags auf der Höhe von Nikuden in der Korea-Bai entdeckt und durch den Angriff der Schiffe „Nittaka“ und „Ottowa“ zum Sinken gebracht wurde. Es wird vermuthet, daß die Schiffe „Uroro“ und „Almaz“ während unserer Torpedoangriffe gesunken sind. Was das Schiff „Senschu“ anbelangt, das im früheren Berichte in der Liste der gesunkenen Schiffe erscheint, so ist sein Schicksal ungewiß und der Name dieses Schiffes einstweilen aus dieser Liste zu streichen, so lange die Nachforschungen nicht abgeschlossen sind.

Als Endresultat ergibt sich: acht Schlachtschiffe, drei Panzerkreuzer, drei Küstkreuzer, die die Hauptstärke der russischen Flotte bildeten, sind gesunken oder genommen worden, und der größte Theil der zweitklassigen Kreuzer und andere Schiffe mehr oder minder vernichtet, so daß das gesammte russische Geschwader in dieser Schlacht dem praktischen Resultat nach vernichtet wurde. Was die Verluste anbelangt, die unsere eigene Flotte erlitten hat, so zeigen die nachfolgenden Berichte, daß während des Nachtangriffes vom 27. Mai die Torpedoboote 34, 35 und 69 gesunken sind. Der größte Theil der Mannschaft aber wurde von ihren Kameraden gerettet. So sind verloren wir kein Schiff, und die den größeren Schiffen einschließlich den Torpedobootzerstörern zugefügten Beschädigungen sind sehr gering. Keines von ihnen wurde außer Aktion gesetzt. Unsere Gesamtverluste werden auf achtshundert Mann geschätzt. Da beinahe alle Schiffe der japanischen und russischen Flotte in dieser Seeschlacht beteiligt waren, da ferner der Schauplatz sehr ausgedehnt und das Wetter überdies sehr trübe war, war es unmöglich, weiter als auf fünf Meilen zu sehen. Es war mir daher bei Tagesanbruch unmöglich alle unter meinem Kommando stehenden Divisionen im Auge zu behalten. Die Schlacht währte zwei Tage und zwei Nächte. Unsere verschiedenen Abtheilungen griffen den Feind an, der nach allen Richtungen zerstreut wurde. Einige Divisionen haben noch verschiedene militärische Aufgaben zu erfüllen, die mit der Seeschlacht zusammenhängen, so daß es noch einige Tage dauern wird, bevor ein detaillirter Bericht geschickt werden kann.

Für diese Anzeife ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Weitere Details über die Seeschlacht.

London, 1. Juni. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" bei der japanischen Flotte sendet aus Tokio folgenden Bericht:

Die russischen Schiffe liefen um 5 Uhr Morgens in die Koreastraße ein. Die vereinigte japanische Flotte verließ darauf ihre Basis. Ein Teil wurde detachiert, um die Russen an die Insel Iki zu drängen, doch fuhren die Russen bei der Insel mit aller Kraft vorbei. Der nördlich davon befindliche Teil der japanischen Flotte verfolgte ihnen aber den Weg, worauf die Seeschlacht begann. Togo's Schiffe manövrierten mit vollkommener Präzision. Sie beschossen die feindlichen Schiffe von vorne und von beiden Seiten. Eine Zeit lang wechselten die Kämpfer Schuss auf Schuss, aber schon nach wenigen Stunden war Roschdestwensky in Wirklichkeit geschlagen. Bald zeigten sich Unsicherheiten in der Taktik seiner Flotte, die schließlich in äußerster Verwirrung übergingen. Die Japaner erkannten, daß der kritische Moment gekommen war, und verdoppelten ihre Anstrengungen. Gegen 2 Uhr hatte das Feuer seinen Höhepunkt erreicht. Während dieser ganzen Zeit dampfte die ganze russische Flotte langsam gegen Norden, aber die Japaner manövrierten dem entsprechend, indem sie ihre ursprünglichen Stellungen beibehielten. Die japanischen Schiffe waren östlich, westlich und nördlich von den russischen aufgestellt, welche sich so gewissermaßen in einer Sackgasse befanden, woraus es kein Entkommen gab.

Zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags gingen ein Kreuzer von der Type des "Nachimoff" und die "Kamischatka" unter, nachdem ihr Obertheil in Splitter geschossen war. Darauf brach bei den Russen äußerste Unordnung aus. Einige Schiffe fuhren nach Osten, einige nach Westen. Von diesem Augenblicke an war es klar, daß Roschdestwensky vollständig geschlagen war. Die Japaner fuhren nun dichter an die Russen heran, wobei ihr Feuer noch verderblicher wirkte. Die Russen bildeten nicht länger eine einheitliche Flotte, sondern lösten sich in eine Anzahl einzelner Theile auf, die allmählich an die Küste herangedrängt wurden. Togo riskierte nichts und verlor nichts. Der Wind hatte indeffen nachgelassen und die See ging ruhig. Die russischen Schiffe drangen immer noch nach Norden vor, während die Japaner ihnen den Weg zu verlegen suchten. Mit Einbruch der Dunkelheit gingen die japanischen Torpedoboote und Torpedobootzerstörer wie ein großer Feuerfächer vor und stürzten sich auf den Feind. Ihr Vordringen wurde durch heftiges Feuer der japanischen Kriegsschiffe gedeckt, während unzählige Scheinwerfer ihr Licht umherirren ließen. Der Nachtkampf endigte mit dem Untergang "Imperator Alexander II.", "Dsljabla", "Avarin", "Drel" (?), "Ural" und dreier Kanonenboote. Sonntag kamen bei Tagesanbruch die japanischen Schiffe noch dichter an die Russen heran. Den ganzen Tag über wüthete die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit. Die Russen befanden sich jedoch in einer Stellung, die ihnen keinen wirksamen Widerstand ermöglichte.

London, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Die allmählich eintreffenden ausführlichen Berichte über die riesige Seeschlacht in der Tschuschimastraße lassen die Taktik der Japaner, welche sie seit Monaten verfolgen, umso bewundernswerther erscheinen.

Die ersten japanischen Darstellungen erzählten bekanntlich, daß Admiral Roschdestwensky den Seefort auf der japanischen Küste nahe liegenden Seite der Meerenge von Korea genommen habe, daß Togo hierauf Roschdestwensky längs der koreanischen Küste nacheilte und schließlich von der Insel Tschuschima in den langsamer fahrenden Roschdestwensky erwartete. Dies wird jetzt durch die Thatfache umgestoßen, daß Admiral Kamimura gleichzeitig vom Norden und Admiral Uru von Süden und Südosten bei der Bombardirung des russischen Geschwaders mithalfen und daß Roschdestwensky am Samstag Nachmittag bereits völlig verloren war. Das Feuer währte von 2 bis 7 Uhr und richtete unter den russischen Schiffen eine schreckliche Verheerung an. Ueberdies scheinen die Japaner Unterseeboote und vielleicht unterseeische Explosionsminen verwendet zu haben. Als die Dämmerung hereinbrach und die japanische Torpedoflotte zum Nabeangriffe heranrückte, waren die Russen bereits kaum im Stande, Widerstand zu leisten und wehrlos fielen sie den feindlichen Torpedos zum Opfer.

London, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Interessant ist die Schilderung, welche Kapitän Nojnow, Kommandant des Kreuzers "Admiral Michimoff", gestern dem Vertreter einer Tokioer Zeitung darbot:

Schon Samstag Morgens 6 Uhr, während das Kreuzerschiff östlich von Tschuschima dampfte und erwartungsvoll der japanischen Flotte gegenüber stand, fühlte ich plötzlich auf dem "Michimoff" eine mächtige Erschütterung, die durch ein Unterseeboot oder durch unterseeische Minen verursacht wurde. Das Schiff begann sofort zu sinken. Der größte Theil der aus 660 Seelen bestehenden Besatzung wurde getödtet oder ist ertrunken. Die Ueberlebenden suchten auf Booten oder mit Hilfe von Rettungsgürteln davonzukommen. Ein Unteroffizier vom "Kamischatka", der gleichfalls gefangen wurde, berichtet, die japanische Flotte bestand aus 36 Fahrzeugen. Der "Kamischatka" erlitt gleich beim Beginn des Zusammenstoßes schwere Beschädigungen. Das Schiff drehte sich trotz aller angewendeten Anstrengungen bloß im Kreise herum. Auch der Maschinenraum war bald total zerstört. Nur 56 Mann gelang es zu entkommen. Der Kapitän wurde getödtet, drei Offiziere ertranken, zwei wurden bleibend, weitere zwei werden vermißt.

Tokio, 31. Mai. Hier wird zuverlässig angenommen, daß in der Schlacht von Tschuschima zum ersten Male und in wirksamer Weise Unterseeboote angewendet wurden. Theoretisch wäre Samstag die See für Unterseeboote zu stürmisch gewesen, Sonntag aber war ruhiges und klares Wetter und das Land 40 Meilen von der Tschuschimastraße sichtbar.

Tokio, 1. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die japanische Flotte in der letzten Seeschlacht nur sehr leichte Beschädigungen erlitten hat und daß außer drei Torpedobooten weder ein Panzerschiff, noch ein Kreuzer oder ein Torpedobootzerstörer, oder irgend ein anderes Schiff verloren gegangen sein. Der Mikado hat Admiral Togo ermächtigt, die Offiziere der Schiffe "Imperator Nikolaj I.", "Drel", "General-Admiral Apragin" und "Admiral Senjabin", die sich ergeben haben, auf Ehrenwort zu entlassen.

Roschdestwensky.

Tokio, 31. Mai. ("Office Reuter.") Admiral Roschdestwensky wurde an der Stirne, an beiden Beinen und am Rücken verwundet, dürfte aber bald wieder genesen. Man glaubt, daß Admiral Fokersam umgekommen sei.

Tokio, 1. Juni. ("Reuter.") Die Verwundung Roschdestwensky's ist leicht. Die Gesamtverluste der Japaner betragen 800 Mann.

Admiral Fokersam.

Tokio, 1. Juni. Admiral Fokersam fand Samstag in dem Thurm des Linien Schiffes "Dsljabla" den Tod.

Aus Wladiwostok.

London, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Groß war die Erregung in Wladiwostok Dienstag Morgens, als eine drahtlose Depesche von dem auf hoher See befindlichen Kreuzer "Almaz" dessen Eintreffen signalisirte. Seit zwei Tagen hatte die Bevölkerung in feierhafter Erwartung den Nachrichten über den angekündigten Zusammenstoß der Flotten entgegengesehen. Als daher die erste Meldung des Herannahens des russischen Kreuzers bekannt wurde, glaubte ein Vorläufer der siegreichen russischen Flotte sei. Eine große Menschenmenge erwartete im Hafen die Ankunft der "Almaz" und es erhob sich ein tobendes Jubelgeschrei. Der Eindruck, den die traurigen und überdies noch unvollständigen Schlachtberichte auf die Garnison und die Bevölkerung ausübten, soll ein niederschmetterndes gewesen sein, und Jedermann ist überzeugt gewesen, daß auch Wladiwostok den Japanern zufallen müsse.

Petersburg, 1. Juni. (Meldung der "Petersburger Tel.-Ag.") Der Kreuzer "Ssumru" ist in Wladiwostok angekommen.

Die Friedensfrage.

London, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) Sämtliche Petersburger Blätter mit Ausnahme des panslawistischen "Swet" drängen zur Beendigung des Krieges, aber von autoritativer Seite ist bisher diesbezüglich keine Antwort erteilt worden. Die über den Czaren verbreiteten Anekdoten, die ihn als einen zweiten Augustus darstellen und ihn "Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!" ausrufen lassen, sind auch erzählt, daß er weinend Roschdestwensky der Unfähigkeit beschuldigt habe, — ob sie auf Wahrheit beruhen oder erfunden sind, — bieten keinen Schlüssel zur Frage, wie der Czar über den baldigen Frieden denkt.

Wäre dem "Standard" zu trauen, sollte eine bedeutsame Kundgebung des Czaren noch morgen im "Regierungsbote" erfolgen. Gleichzeitig berichtet man aus Washington, daß Roosevelt fehrnützig den Frieden herbeizuführen wünsche, und daß er bereit wäre, hierbei den redlichen Mätlern zu spielen und einen vermittelnden Friedensschluß anzubahnen. Es ist auch noch nicht ausgeschlossen, daß Rußland sich direkt oder indirekt nach Tokio zu wenden entschließen könnte, um zu erfahren, was man daselbst als Friedensbedingungen fordere.

Kopenhagen, 1. Juni. (Privat-Telegramm.) In hiesigen Hofkreisen wird behauptet, daß Petersburger Berichten zufolge der Czar die Friedensvorschlüge hartnäckig ablehne und erklärt haben soll, daß, bevor das Landheer keine siegreiche Schlacht erringen werde, an eine Beendigung des Krieges nicht zu denken sei. Unter keinen Umständen aber könne man die bisher bekanntgewordenen japanischen Forderungen auch nur annähernd acceptiren.

München, 1. Juni. Die IX. internationale Kunstausstellung wurde Vormittags in Gegenwart aller Mitglieder des Könighauses, des diplomatischen Korps, der Minister und der Vertreter der ausländischen Abtheilungen durch den Prinzregenten Luipold eröffnet.

Belgrad, 1. Juni. Metropolit Jnnozenz ist Mittags gestorben.

London, 1. Juni. (Privat-Telegramm.)

An der heutigen Börse konnte, da die Börsen auf dem Kontinent in Folge des Feiertages geschlossen waren, eine größere spekulative Theilnahme nicht bemerkt werden. Doch dessen ungeachtet standen die Kurse durchwegs höher. Besonders für heimische und auswärtige Staatspapiere traten Avancen ein, ebenso waren Industriekurven befestigt. Amerikaner avancirten gleichfalls allgemein, wenn auch hier die Spekulation späterhin zum Stillstande kam. Minen lagen angeregt, der Diskont bedang 1 1/4 Prozent. Der Goldengang betrug 204,000 Pfund Sterling im Barren.

London, 1. Juni. (Schlußkurse.) Englische Consols 91.50, Südbahn 3.75, Spanier 91.25, Italiener 105.25, 4prozentige ungarische Goldrente 99.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupiengoldrente 65.75, Canada Pacific 152 1/2, Plakdisfont 2 1/2, Silber 26 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers 17.25, Japaner 88. — Fest.

Newyork, 1. Juni. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 8.75 (8.85), per Juli 9.24 (9.11), per September 9.36 (8.53), in New-Orleans loco 8 1/2 (8.75); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz; Western Steam 7.30 (7.30), Rohe u. Brothers 7.40 (7.30), Mais per Juni — (—), per Juli 56.— (55 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco — (—); Weizen per Juni — (—), per Juli 93 1/2 (91 1/2), per September 86 1/2 (85.25), per Dezember — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/8 (8.—); per Juli 6.30 (—), per September 6.60 (6.60); Mehl: Spring Wheat clears 3.65 (3.65); Zucker: 3.75 bis — (3.75 bis —); Zinn: 29.75 bis 30.12 (29.85 bis 30.20); Kupfer: 15.— bis — (15.— bis —). — Mais und Weizen matt.

Chicago, 1. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen per Juni — (—), per Juli 88.50 (86 1/2); Mais per Juli 51.— (49.75); Schmalz per Juli 7.32 (7.17), per September 7.50 (7.25); Speck short clear 7.18 (7.18); Pork per Juli 12.57 (12.27). — Weizen und Mais matt.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juni.

(Konkurs.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat gegen die protokollirte Firma Remann u. Weiß (Budapest, Kerepeserstraße 54), deren Mitglieder die Manufaktur- und Kurzwaarenhändler Philipp Remann und Bela Weiß sind, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde Dr. Stephan Schermann, zum Masseverwalter Dr. Géza Rakosky, zu dessen Stellvertreter Dr. Ferdinand Schwab bestellt. Als Anmeldestermin wurde der 1. Juli anberaumt, die Liquidationstagfahrt findet am 27. Juli, die Wahl des Konkursausschusses am 29. Juli statt.

(Insolvenz.) Die seit 15 Jahren auf dem hiesigen Plage bestehende Manufakturfirma Friedmann u. Seiden hat in Folge der allgemein schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und der damit verbundenen großen Verluste mit einem Passivstande von circa 800,000 Kronen sich insolvent erklärt. Die Firma hat die Ausgleichsverhandlungen eingeleitet.

(Die Budapester Straheneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Mai 1905 730,705 K. eingenommen. Die Gesamteinnahme beträgt vom 1. Januar bis 31. Mai l. J. 3,041,444 K., die der gleichen Periode des Vorjahres 2,997,228 K.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat Mai 1905 260,687 Kronen eingenommen gegen 344,318 Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar l. J. wurden insgesamt 1,630,719 K. vereinnahmt gegen 1,526,955 Kronen im Vorjahr.

(Erster Mädchen-Anstaltungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt.) (Budapest VI., Theresienring 40—42, gegründet im Jahre 1863.) Im Monat Mai 1905 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1,469,000 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1,151,600 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 88,403 K. 4 H. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1905 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 6,140,800 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 5,098,700 K. ausgestellt. An versicherten Summen wurden 339,012 K. 2 H. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Der Eskimo in Europa.) Man schreibt aus Kopenhagen: Die dänische Grönland-Expedition brachte einen heidnischen Eskimo, den 24-jährigen Osa...

glauben, und mit seinem guten alten Namen sei es dann vorbei! Uebrigens soll der arme Kerl ein furchtbares Heimweh fühlen.

(Man, Man, Man und kein Ende.) Die famose New Yorker Choristin Man Patterson ist zwar jetzt der Freiheit wiedergegeben, aber die Aufregung über den Fall hat sich noch immer nicht gelegt.

(Wettbewerb für Blumenfenster.) In Paris wird in der nächsten Zeit wieder ein Wettbewerb der Blumenfenster und Balkons im Jahre 1905 veranstaltet.

(Eine hübsche Anekdote von Lord Leighton) erzählt der Maler G. Storey bei der Eröffnung einer Bilderausstellung für die Londoner Stadttheile Southwark und Lambeth.

(Eine Dichterin, die ihren Kritiker verklagt.) Grazia Deledda, die bekannte italienische Roman- und Novellenschriftstellerin, hat gegen den Rezensenten des „Giornale di Roma“ Herrn Aroca eine Verleumdungsklage erhoben.

(Die dreijährige Gretel) soll Abends beten: — Will mich der Feind verschlingen, So laß die Engel singen: Dies Kind soll unversehrt sein!

18.]

Doris.

— Roman von E. Lovett Cameron. — (Autorisierte Bearbeitung.)

Als Doris ihn sah, bückte sie sich nieder und schürte das halberloschene Feuer noch einmal zu heller Gluth an.

— Ich kann nicht anders, ich muß es Dir sagen, liebe Kleine! fuhr er in seinem Geständnis fort.

— Kommt Dir nicht der Gedanke, daß sie einen ganz besonderen Grund haben muß, lieber Kurt? fragte Doris, indem sie seine Hand ergriff und leise drückte.

— Lieber Kurt, ich bin überzeugt, daß mit der Zeit doch Alles noch gut wird.

— Aber sie gibt mir ja nicht einmal die kleinste Hoffnung für die Zukunft.

— Nein, sie ging sofort nach unserer Heimkehr in ihr Zimmer, nachdem sie unterwegs kaum ein Wort gesprochen hat.

— Glaubst Du, daß sie morgen Früh abreisen werden? Sabine sagte mir, daß sie es wollten.

— Nicht ein Wort, so viel ich weiß! Ich glaube, ich hätte es erfahren.

— Kurt athmete erleichtert auf.

— Wenigstens ein Trost für mich! sagte er dann nachdenklich.

verwünschte Hühnerschlacht auch noch morgen fortgesetzt, doch hoffe ich, einen Schnupfen oder dergleichen vorzuziehen und mich freimachen zu können.

— Lieber Kurt, möchtest Du einen Rath von mir annehmen? Lass' Fräulein von Nechten ungehindert abreisen und versuche es nicht, eine abermalige Unterredung mit ihr herbeizuführen.

— Man sieht, daß Du noch nie geliebt hast! fuhr Kurt ungeduldig heraus.

— Sie wird Dir jetzt kaum eine Antwort geben und ... und vielleicht würde es Dir doch nützen, wenn Du warten könntest, Vetter Kurt!

Aber Vetter Kurt war nicht zu überzeugen und Doris mußte ihn jetzt verlassen ohne diese Genugthuung zu erlangen.

Doris war nicht wenig befriedigt, in diesem Sinne die Fragen des Rechtsanwaltes beantworten zu können, als er sich bei der Abendtafel wieder an ihrer Seite befand.

— Was ist mit der schönen Sabine geschehen? forschte er begierig.

— Sie hat heute den Heirathsantrag meines Veters zurückgewiesen und wird wahrscheinlich morgen früh abreisen, antwortete Doris gelassen, aber es lag doch ein gewisser Triumph in dem Klange ihrer Stimme.

Ein verächtlicher Zug flog über Konrad Hagenau's Gesicht, was Doris nicht entging und fast ein Gefühl des Hasses in ihr hervorrief.

— O, wie hart, wie lieblos ist es doch, von Anderen stets nur das Schlimmste anzunehmen! rief sie mit blickenden Augen und dunkelgerötheten Wangen.

— Schon wieder beurtheilen Sie mich sehr ungerecht, Fräulein Horter! erwiderte er jetzt ohne den geringsten Anflug von Empfindlichkeit.

— Ueber Sabine den Stab zu brechen, haben Sie bis jetzt keine Ursache! sagte sie warm und überzeugungsvoll.

Sie auch der Tugend und Unschuld keine Zugeständnisse mehr machen.

— Keinenfalls wenn sie durch Vererbung böser Eigenschaften und schlechte Erziehung beeinflusst werden.

— Habe ich Ihnen denn nicht soeben erzählt, daß Sabine die Hand meines Cousins zurückgewiesen hat? Kurt hat es mir vorhin in größter Aufregung selbst gesagt.

Hagenau zuckte wiederum verächtlich die Schultern. — Ja, ich möchte eine Weite mit Ihnen eingehen, daß das nur ein ganz verstecktes Manöver von ihr ist!

— Sie sind unverbesserlich! erwiderte Doris unwillig.

In diesem Augenblick hob Frau von Wildhofen die Tafel auf.

— Sie sind unwiderstehlich! Was würde ein armer Sünder wie ich nicht darum geben, einen so forrechten und — liebenswürdigen Anwalt zu haben wie Sie.

Doris hatte eine scharfe Erwiderung auf der Zunge, als ihre Blicke sich mit den feinen trafen.

— Er reizt mich doch bei jedem Wort, und fordert mich ununterbrochen heraus! dachte sie, als er sie in den Salon zurückgeführt hatte.

— Er wird eines Tages einsehen, daß mein Herz mich richtig geleitet hat! dachte sie. Auch er wird Sabine eines Tages schätzen und bewundern müssen, wie ich es schon heute thue!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 2. Juni 1905.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 7

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)

Az ember tragédiája
Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színpadalkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzerette Erkel Ferencz.

Asztal Váradi
Raisel Vizvári
Gabor Paulay
Mihály Gyenes
Lacifer Bakó
Adam Fáy Sz.
Eva Mihályfi
A föld szelleme Odry
Rabstolga Váradi
Kimon Pettes
1-ső demagog Hetényi
2-ik népből Paulay
3-ik népből Faludi
Christos Mátrai
Thersites Abonyi
1-ső athéni polgár Mészáros
2-ik Latabár
A halál nemzője Sillei
Catalus Horváth
Ripka Lenkei
Gyulia Molnár
Péter apostol Gál

Kezdet 7 órakor.

Víg-zínház.

EMILY

Böhöz 3 felvonásban. Irta: Monnier és Larcher.

Laverjon Góth
Colabella Hegedűs
Pantouours Vendrei
Héloise, felesége Harszthy
Céline, leánya Kertész
Colabelle Albine Borostyány
De Patigny Irma Hegedűs
Lambard Ernest Tapolczay
Jean Szerényi
Omphale, ballerina Gazi
Lolotte Fábán
De Verneuil Bárdi
Montassant Sarkadi

Kezdet 8 órakor.

Nagy Színház.

EX-LEX.

Látványos magyarrevue 6 képből. Irta Rajna Ferencz.

Ripka Lenci Tollagi
Király Mária M. Ujvári
Ibi, felesége Szentgyörgy
Magda, Ibi húga Kornai B.
Spiróné, anyjuk Sziklaine
Hantya Szabó
Kovács Lajos Csige
Deres Están Iványi
Poldórisz Erdő S.
Hátar Boross
Szentkúty Eleméry
Pogány Siposs
Ótialassy Horváth

Kezdet 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, „Erdők és gyengék“ (3-4. 113.) Sonntag, 4. Juni, „Romeo és Julia“ (3-4. 114.)
Repertoire der k. u. k. ung. Oper. Samstag, 3. Juni, „A cigánybáró“ (3-4. 82.) Sonntag, 4. Juni, „Lohengrin“ (Ab. susp.)
Repertoire des Hoftheaters. Samstag, 3. Juni, „Emil“ (3-4. 113.) Sonntag, 4. Juni, „Kolibri mama“ (Ab. susp.)
Repertoire des Hoftheaters. Samstag, 3. Juni, und Sonntag, 4. Juni, „Die drei Mägde“ (3-4. 113.)
Repertoire des Hoftheaters. Samstag, 3. Juni, „János vitéz“ Sonntag, 4. Juni, „Jánosvitéz“, Abends „Bob herceg“.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Király Színház.

János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.

Kukoricza Jancsi Fedák
Iluska Szegedi
A gonosz mostoha Teztori
Strázsmester Mihályi
Bágo, trombitás Környe
A falu csöze Csizsér
A francia király Németh
A francia királyk. Bánó
Tábornok Oláh
Első kamarás Cseh
Második kamarás Bársony

Kezdet 8 órakor.

Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)

Sportlovagok.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Déry Gyula. Zenéjét szerzerette Szabados Béla.

Óv. Galambosné Siposné
B. ske) Petress
Pista gyermekel Raskó
Molnár Gábor Fűredi
Polgár András Lubinszky
Edelényi Olivér Kassai
Torbágyi Muki Szirmai
Kajetan Ruznyák
Gaszton Kálcsai
Holofernes Kovács
Szilárd Tóthom Kiss
Tatár Dénes Pázmán
Ludmilla Kápolnai
Erefelder Nepom. Ujvári
Körpás, pinzér Kovács
Kohn Mór Vágó
Kun Marci, a fia Pesti
Elnök Balázs
Elnök Balázs
Pénztárosné Bálint
Miel Abeloiszky
Pici Szécsi
Rici Nagy
Angyalka Bársony
Bandzsalka Bogár
Tici Dorozsmal
Aranka Orbán
1-ső) rendőr Doktor
2-ik) Gondos

Kezdet 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

Az aszfaltbetyár.

Eredeti fővárosi életkép 3 felv. Kezdet 8 órakor.

Uránia Színház.

Az orosz-japán háború.

Kezdet 8 órakor.

Ós-Budavára

Eleftrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Früh 4 Uhr.
Heute, Freitag, den 2. Juni

grosser Familien High-Life-Abend

Monstreinführung der vollständ. Soubrettekapelle.

Auf der großen Variétébühne treten auf:

Neu! Neu! La Béat, die größte amerikanische Revue. THE BRITTONS. Lanos und Montes, 4 Dark-Town-Entertainers, Aquamarino, Emille Solbryk u.

Folies Caprice,

zwei neue Rollen. Regisseur Géza Steinhardt.

Moulin Rouge: Franz. Canan und neues Programm. Französisches Theater: Aktuelle Ereignisse. Berühmteste Duette. Die Grotte des Vater's u. Sentimentelles großes Feuerwerk.

Entree eine Krone. Gemäßigte Karten sind in allen Zapfen erhältlich und mit Aufzahlung von 40 Heller gültig.

Am 8. Juni zu Gunsten des Jókai-Denkmal-Fonds grosse Fest- und Eröffnungs-Vorstellung des „Vig színház“.

Pálma Liget nagyvendéglő

Aréna-ut 74. sz. alatt Damjanich-utca sarkán, az „Aréna“ színház közvetlen közelében megnyitott.

Fővárosi látványosság, gyönyörű kerthelyiséggel és éttermekkel, pazar világitással, polgári árak, kitűnő ételek és italok pontos kiszolgálás.

Elegánsan butorozott nyári lakások, hónapok szobák valamint pensió is kapható.

UJ! Megnyit UJ!
Női kalap-bazár.

Üres formák ----- 70, 90, 130 fillért
Díszített formák ----- 1.50, 2.--- 2.50
Varrott formák ----- 3.--- koronáért
Fürdő-kalapok dus választék. Minden színben és formákban kapható.

4. szám. DEAK-TÉR (evang. épület) 4. szám

Der Junge!!
muß ihn haben!!
Einen orig. Tiroler fl. 4.50
Loden-Havelock . fl. 4.50
Orig. Tiroler fl. 5.---
Jagd-Kostüme fl. 5.---
Wald-Kostüme von fl. 1.50 aufw.

TESTVÉREK,
BUDAPEST,
Grófokert, Rinaszent u.
Rindfleisch-warenhaus
Karlsring 26.

Fixe Preisen. — Übervorteilung ausgeschlossen.

KOCH

Neuester Spezial-Katalog über moderne Wasserleitungen!

Wichtig für Installateure und Baumeister.

Heissluftmotore Pumpen, Windmotore, Reservoirs, Bäderöfen, Badewannen, Wasserleitungen für alle Zwecke und jede Brunntiefe. Rohre, Hähne.

Erste ungarische Windmotorfabrik

FERDINAND LAKOS,

Budapest, VII., Szövetség-u. 3.

Pläne, Aufnahmen durch Fach-Ingenieure. 36960

Zu fruchtbarer Gegend, an der Bahnhstation gelegen, ist ein häuslich bewirtschafteter

Sessel Garten-Sessel

von 1000 Joch, guter Boden, schöne Wirtschaftsgebäude, reichlich Instrumente, samt diesjähriger Zechung um 190,000 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Székely Dezső, Budapest, Kerepesi-ut 60. 45456

BESITZ

kauf man gut u. billig bei

Langraf Mór,

Sesselfabriks-Niederlage IV., Gerlóczy-utca. Központi városi

Gelegenheitskauf!

SPOTTBILLIG

für Sommerfrischler

verkaufen wir die feinsten

Karlsbader Porzellan-

Speise-, Thee-, Waschs-service.

RUDOLF ORTNER & Cie.

Budapest, Teréz-körút 32 (ECKLOKAL).

Preise für komplette 6 Personen-Speise-Service, schönste Malerei, reich vergoldet 6.75

Speise-Service Rococo, Marke Hungaria 6.75

Für 12 Personen

Speise-Service Rococo . fl. 12.50

Provinz-Bestellungen sind Station-Angabe beizufügen.

Carlton.

Sport-Hüfter, Herren 2.50

Sport-Hüfter, Damen 2.54

Safob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

D. Fèvre-féle szódavizkészítő-gép.

melyel bárki folyton, könnyen, legolcsóbb, friss, egészséges és olcsó kellemes üdítő italokat, szódavizet mesterséges ásványvizet, bármilyen gyümölcscsörp-gazót, kefir (szén savas tej), szénavas hideg toát nyaron megbecsülhet, illen egészséges, hűtő ital, pezsgőbort, pezsgőlimonádét, spriccert, stb. készíthet. — A szénasav vegyü. zla. A kezelés egyszerű, könnyelmű. Orvosok által rendelkezik.

6 12 18 24 30 deciliter tartalommal

6.--- 9.--- 10.--- 12.--- 14.--- forint.

A készítőgép szükséges kitűnő minőségű borksavat, 500 grm. és szódabikarbónát 800 grm. tartalmazó csomag ára frt 1.70.

E. THEISSIER Paris, a valódi Fèvre-féle szódavizkészítő-gépek egyedüli készítője.

Egyedüli forratar Magyarországon

Zertész Főtanár Szent. IV., Kristóf-tér.

nagyan és egyenként. — Nagy képes nyári és sport-árjegyek kívánatra ingyen és bérmentve.

HAARE im GESICHT

gründlich sammt Wurzel, ohne der Haut nur im geringsten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr.

Verhandt überallhin distret durch

I. SCHMIDEK Budapest, VI., Nyár-utca 18 A.

Hajójaratjegyzék

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.

Vezérügynöksége: Hoffmann S. és V.

1905. június havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Esedékes
Bernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos	Szeged	1
New-York	Ultonia	1-10
Liverpool	Veria	1-10
London	Mattekovits	5-15
Liverpool	Fábán	5-15
New-York	Slavonia	15
Rouen *)	Székényi	15-25
London, Hull	Jago	15-25
Liverpool	Aleppo	15-25
Hamburg	Byzans	15-25
Lissabon, Rotterdam	Nagy Lajos	15-25
Bordeaux *	Deák	15-25
Rouen	Buda II.	20-30
Liverpool	Falerian	20-30
Antwerpen	Balaton	20-30
Almeria, Glasgow *)	Szent István	20-30
London, Hull	Congo	25-6-5-7
Liverpool	Cypria	25-6-5-7

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fentartja magának a jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.

Ab 2. Juni 1905:

Gastspiel des Berliner Ensembles Karl Meinhard. Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Samstag, den 3. Juni, zum ersten Male:

„Die Juden“ von Eugen Tschirikoff.

Vorverkauf von 10-1 und 3-5 Uhr an der Tageskasse. Beginn der Vorstellung präzise halb 8 Uhr.

Kaffeehaus ist bis 14. August geschlossen.

Cirkus Beketow

Heute, Freitag, am 2. Juni, grosse FEST-VORSTELLUNG

Auftreten neuer Mitglieder.

Neu! Tokio, japanische Gruppe, 5 Personen.

Neu! Neu! Die drei Tiger-Grazien, afrikanische Frauen als Akrobaten.

— The Champion Bicycle Compagnie. —

Ratten-Dorverkauf in Grottraut J. Hirsch, Andrássy-ut 19. Telephon 18-41.

4000 JOCH

eben gelegener Boden nebst genügenden Gebäuden, in einer fruchtbaren Gegend, nahe zur Stadt u. Bahn, wo Milchviehhaltung und Zuderrübe kultivierbar, sofort mit der Gerte für 20.000 fl. Pacht direkt zu verpachten. Nur ernstlichen Reflektanten näheres bei

BERNHARD ÖSTERREICHER,

Nagy-Kanizsa, Ungarn.

